



Lehrgang 75/316 Medienerziehung in der Schule

Tutzing, 17.11.2008

Kino in der Schule: Medienerziehung und mehr

Die Blindgänger

- Daten: 88 min, f, D 2004,
FSK: ohne Altersbeschränkung, IFK-Altersempfehlung ab 8 J.
Regie: Bernd Sahling
Drehbuch: Helmut Dziuba, Bernd Sahling
Produktion: Kinderfilm GmbH Erfurt, ZDF
Deutscher Filmpreis in Gold 2004, Hauptpreis des Kinderfilmfests der Berlinale 2004 und viele andere Preise
- Vertrieb: Matthias-Film gGmbH, Gänsheidestr. 67, 70184 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband für Jugend und Filmarbeit (BJF)
<http://www.matthias-film.de/>
DVD-educativ, Lehrer- und Schullizenz: 175,00 € (einschl. öff. Vorführung)
- Verleih: Einige kommunale Medienzentren in Bayern, Übersicht:
<http://www.medieninfo.bayern.de/index.asp?MNav=4&2NDNav=1&TNav=0>
Kostenloser Verleih an Schulen, Bestell-Nr. 46 53313
Landesmediendienste Bayern e. V., Dietlindenstr. 18, 80802 München
<http://www.mediendienste.info/>
Bei Erstbestellung muss eine Servicekarte erworben werden (gültig für 12 Monate), Einzelpersonen: 20,- €, Institutionen 50,- €.
Einige Kirchliche Medienzentren, Übersicht:
<http://www.muk.erzbistum-muenchen.de/links/liemedienstellen.htm>
Verleih in der Regel für Schulen kostenlos
Die Medien dieser Verleiher sind mit den Rechten zur **öffentlichen Vorführung** ausgestattet. GEMA muss ggf. gesondert bezahlt werden.

Kurzinhalt

Marie und Inga, beide 13 Jahre, sind seit langem beste Freundinnen. Wie viele Mädchen ihres Alters haben sie die üblichen Probleme: Jungs, Aussehen und Lehrer. Nur in einer Beziehung unterscheiden sie sich von den anderen: Marie und Inga sind blind und leben in einer Internatsschule für Sehbehinderte. Beide lieben die Musik, mit der sie auf ihre Weise die Welt sehen und ihre Gefühle ausdrücken können. Ihr bislang so klar geregeltes Leben verändert sich, als sie einen jungen Russlanddeutschen in der Sternwarte ihrer Schule vor der Polizei verstecken. Herbert will – ohne Erlaubnis seines Vaters – zurück nach Kasachstan, in seine Heimat. Marie fühlt sich zu dem ver-

schlossenen Jungen hingezogen und möchte ihm helfen. Zuerst versuchen sie es mit Straßenmusik. Doch Herberts Clique klaut ihre Einnahmen. Der zweite Versuch ist erfolgreicher. Unter dem Bandnamen „Blindgänger“ nehmen sie heimlich für einen TV-Wettbewerb ein eigenes Musik-Video auf. Aber Herberts kriminelle Vergangenheit durchkreuzt wieder ihre Pläne. Die Polizei nimmt ihn fest und übergibt ihn seinem Vater. Doch jetzt hilft Herr Karl, einer der Internatslehrer. Die „Blindgänger“ gewinnen wider Erwarten den ersten Preis und so hat Herbert genügend Geld für die Rückkehr nach Kasachstan. An der Autobahnraststätte muss sich Marie von Herbert verabschieden.¹

Methodische Vorschläge

Grundsätzliches

Kino in der Schule soll in erster Linie **Kino** sein und nur ein wenig Schule. Ein guter Film spricht für sich und trägt auch ohne bewusste „Nachbesprechung“ mehr zur Medienerziehung bei als manche Unterrichtsstunde zur Filmsprache und ähnlichen Themen. Trotzdem spricht nichts dagegen, die Chance zu nutzen und einen guten Film medien-erzieherisch und fachlich für den Unterricht zu nutzen. Wichtig ist nur, den Film nicht totzureden und sich am Interesse der Zuschauer zu orientieren.

Organisation

Das Medium DVD ermöglicht es, optisch und akustisch hochwertige Filme ohne großen Aufwand in der Schule zu zeigen. Damit diese Filme ihre Wirkung beim Zuschauer entfalten können, sind jedoch einige grundlegende Vorbereitungen unerlässlich:

Der Raum

Er muss **voll verdunkelbar** sein (man darf buchstäblich die Hand nicht mehr vor Augen sehen) und über eine nicht blendende Notbeleuchtung der Ausgänge verfügen. Oft ist eine Taschenlampe besser als eine fest installierte Türbeleuchtung.

Die **Projektionsfläche** soll so groß wie möglich sein und gleichmäßig matt-weiß (nicht reflektierend!). Eine Leinwand ist nur dort erforderlich, wo es keine weiß getünchte Wand gibt.

Die **Bestuhlung** muss bequem sein und jedem Schüler einen unverstellten Blick zur Projektionsfläche ermöglichen. Man sollte lieber mehrere Vorführungen mit einer oder zwei Klassen organisieren als zu viele Kinder in ein normales Klassenzimmer zu pressen. Gut ist es auch, wenn die Schüler ihre eigenen Stühle mitnehmen, bevor sie auf zu kleinen oder zu großen Stühlen sitzen müssen und dadurch zwangsläufig unruhig werden.

Es müssen immer **mindestens zwei Durchgänge frei** sein, die ein gefahrloses Verlassen des Raums auch bei Dunkelheit ermöglichen.

¹ Aus: Die Blindgänger © DVD-educativ Matthias-Film gGmbH 2005, Begleitmaterial

Auf keinen Fall vergessen darf man die **Lüftung**. Vor und nach der Vorführung muss der Raum unbedingt gut durchgelüftet werden. Optimal ist es, wenn auch während der Vorführung etwas Luft zugeführt werden kann, z. B. durch gekippte Fenster.

Die Technik

Kino in der Schule kann nur gelingen, wenn Bild und Ton wesentlich eindrucksvoller wirken als beim Fernsehen zu Hause.

Für den optischen Eindruck ist die Qualität des **Beamers** ausschlaggebend. Er muss hell, kontrastreich und farbecht projizieren. Leider schaffen das nur wenige der in Schulen verwendete Geräte. Viele sind auf die Wiedergabe von Computerbildern optimiert, was bei Videowiedergabe zu harten Kontrasten und unechten Farben führt. Hier muss man ggf. das Setup des Beamers ändern. Manche Geräte verfügen über Standardeinstellungen für „PC“ und „Video“ Wiedergabe, meist muss man aber Farbtemperatur, Helligkeit und Kontrast manuell anpassen. Diese Einstellungen sollte man speichern können, mindestens sollte man sich die Werte notieren, um sie vor der Vorführung leicht wieder herstellen zu können.

Manche Beamer geben aber trotz aller Bemühungen kein zufriedenstellendes Bild. Hauptproblem ist meist die Farbe. In einem solchen Fall sollte man sich an das zuständige Kreis- oder Stadtmedienzentrum wenden, um einen guten Beamer zu entleihen (kann oft zugleich mit der DVD geschehen).

Mindestens genau so wichtig wie das Bild ist der **Ton**, denn er transportiert den größten Teil der Emotionen des Films. Auch hier steht die Schule in Konkurrenz zu Haushalten, die immer häufiger mit Dolby-Surround-Anlagen ausgestattet sind. Eine solche im Klassenzimmer aufzubauen halte ich für übertrieben, „normale“ Computerlautsprecher sind in der Regel aber ebenfalls völlig ungeeignet. Gut sind tragbare Koffer-Boxen, die meist über ein gutes Klangspektrum verfügen, genügend Lautstärke ohne Klirren liefern und höchst robust sind. Der Nachteil: Oft steht nur eine solche Box zur Verfügung, man bekommt daher nur Mono-Ton.

Eine Ideallösung sind **Heimkino-Lautsprecher**, bestehend aus Subwoofer mit eingebautem Verstärker und 2 relativ kleinen Satelliten-Lautsprechern. Sie ermöglichen den heute im Kino üblichen Raumklang und bringen Musik und Geräusche eindrucksvoll zur Geltung.

Da es während der Filmvorführung im Raum dunkel ist, ist besonders auf **Sicherheit** zu achten. Der Beamer muss so aufgestellt werden, dass er nicht durch versehentliches Anstoßen zu Boden fallen kann, dasselbe gilt für die Lautsprecher. Gut bewährt hat sich **Klettband**, mit dem man die Geräte einfach aber wirkungsvoll fixieren kann.

Alle **Kabel** müssen so verlegt sein, dass man nicht über sie stolpern kann. In der Regel reicht es, sie am Boden festzutapen. Mit dem Band darf man aber nicht sparsam umgehen. Bei Teppichboden ist es oft besser, Kunststoff-Kabelkanäle zu verwenden, die es als Meterware in jedem Baumarkt gibt.

Die Aufsicht/Betreuung

Dass während der gesamten Filmvorführung **mindestens eine Lehrkraft im Raum** sein muss, versteht sich von selbst. Grundsätzlich sollte jede Klasse von mindestens einer Lehrkraft begleitet

werden, die anschließend auch das Filmgespräch führt und die weitere inhaltliche Auswertung im Unterricht durchführt.

Jede Aufsichtsperson muss mit einer **Taschenlampe** ausgestattet sein, um Schülern schnell den Weg zur Tür zeigen zu können, ohne die Vorführung zu sehr zu beeinträchtigen. Eine Aufsichtsperson muss grundsätzlich **in der Nähe des Lichtschalters und der Tür** sitzen, um im Notfall unverzüglich die Beleuchtung einschalten zu können. Eine zweite Person muss dafür verantwortlich sein, **den Film im Notfall zu stoppen**. Das kann auch ein verlässlicher Schüler sein.

Einstimmung in den Film

Allgemein

Kino in der Schule findet während der Unterrichtszeit statt. Die Zuschauer haben sich vielleicht gerade noch mit mathematischen Formeln, Rechtschreibung, Vokabeln usw. beschäftigt oder gar eine Schulaufgabe geschrieben. Es ist also notwendig, zur Ruhe zu kommen und offen zu werden für das Filmerlebnis. Trotzdem sind langwierige „Einführungen in den Film“ kontraproduktiv.

Idealerweise schafft man eine Erlebnissituation, die etwas mit dem Filmthema zu tun hat. So kann z. B. der Vorführraum oder der Weg dorthin mit Accessoires aus dem Film gestaltet sein. Gut geeignet sind auch ein kurzes Quiz, Bilder und Geräusche aus dem Film, die Filmmusik, die leise läuft, während die Schüler ihre Plätze einnehmen usw.

Gut ist es auch, Eintrittskarten oder Einreißzettel zu verteilen, die am Ende des Films in Abstimmungsboxen geworfen werden können.

Für „Die Blindgänger“:

- **Assoziationen zum Titel**

Die Schüler sollen auf eine Karte eine Definition des Worts „Blindgänger“ schreiben.

Die Karten werden eingesammelt und auf Stapel gelegt. Am wahrscheinlichsten sind 2 – 3 Stapel:

Blindgänger = Munition, die nicht explodiert ist

Blindgänger = Mensch, der nicht viel zustande bringt

Blindgänger = Titel des Films, den wir heute sehen

Alle Antworten sind richtig. Die Höhe der Stapel zeigt, welche Assoziation bei den Zuschauern am verbreitetsten ist.

- **Erste Filmszene „blind“ anhören**

Die Zuschauer werden aufgefordert ganz genau zuzuhören und darauf zu achten, welcher Film bei ihnen im Kopf abläuft. Diesen sollen sie anschließend kurz schildern können.

Die Optik des Beamers ist abgedunkelt (optimal wäre ein Beamer mit Schwarz-Schaltung, man kann aber auch ein Holzbrettchen vor die Linse stellen).

Das Raumlicht wird ausgeschaltet und die ersten 1 Minute 10 Sekunden des Films gezeigt (bis zum Einsetzen der Musik).

Es wird wieder hell und die Schüler dürfen sich gegenseitig aufrufen, um ihre Geschichten zu erzählen.

Filmvorführung

Jeder Film ist von den Machern für bestimmte Verwendungsszenarien optimiert. So verfügen Fernsehserien z. B. über eine Zopfstruktur der Handlung, damit man jederzeit wieder einsteigen kann und es werden Cliffhanger eingebaut, damit man auch während der Werbung dran bleibt bzw. danach zurückkommt und vor allem die nächste Folge unbedingt sehen will.

Ein Spielfilm ist immer für das Kino gedreht. Die Macher gehen davon aus, dass die Zuschauer den Film am Stück sehen und voll auf das Bild konzentriert sind. Sie geben sich große Mühe, Orte und Charaktere glaubwürdig zu gestalten und einen Spannungsbogen aufzubauen. **Unterbricht man die Filmvorführung, wird der Gesamteindruck zerstört.**

Daher ist die eingangs gemachte Forderung so wichtig: **Kino in der Schule muss Kino sein und nicht Unterricht!** Es ist unerlässlich, die notwendigen zusammenhängenden zwei bis drei Schulstunden zu organisieren.

Das kann in der Regel nur gelingen, wenn Kino in der Schule in der Klassenkonferenz geplant und/oder als Projekt durchgeführt wird. Ein Kino-Projekt hat auch große Vorteile für die inhaltliche Aufarbeitung des Films.

Nach dem Film

...sollte unbedingt eine **Pause** gemacht werden. Die Zuschauer sind 1 ½ bis 2 Stunden auf unbequemen Stühlen gesessen, die Raumluft ist verbraucht. Viele haben Hunger und Durst oder müssen die Toilette aufsuchen.

Möchte man dennoch ein Stimmungsbild erhalten, empfiehlt es sich, am Anfang des Films „**Eintrittskarten**“ oder **Einreißzettel** auszuteilen (siehe Anhang²). Diese werfen die Zuschauer beim Verlassen des Raums in entsprechende Boxen.

Die Pause sollte ca. 20 Minuten betragen und Gelegenheit zum Essen und Trinken, zu Bewegung aber auch ungestörter Unterhaltung bieten.

Danach ist es sehr sinnvoll, mit den Schülern im Klassenverband ein „**Filmgespräch**“ zu führen. Anknüpfungspunkt kann das Abstimmungsergebnis sein. Meist kommt ein reges Gespräch über die Gründe für die Meinungen zustande. Dieses sollte auf alle Themen eingehen, die die Schüler auf dem Herzen haben, sich aber nicht zu sehr bei Einzelmeinungen und Problemen aufhalten und vor allem nicht zu lang sein.

Nichts ist schlimmer, als einen tollen Film zu Tode zu reden.

Ein kurzes **Spiel** (z. B. „Montagsmaler“ oder „Aufgabenwürfeln“ – siehe Anhang²) schließt das Kino in der Schule lustbetont ab.

Thematische Arbeit mit dem Film

Sie folgt in den Tagen/der Woche nach der Vorführung. Je nach Film sind unterschiedliche Schwerpunkte denkbar.

² Skript „Filme im Unterricht spielerisch erschließen“

„Die Blindgänger“ bieten z. B. Anknüpfungspunkte zu Lehrplanthemen der Fächer Deutsch; Gemeinschaftskunde / Sachkunde/ politische Bildung; Fächerverbund Mensch, Natur und Kultur; PCB, Religion/Ethik; Medienerziehung; Musik/Kunst in der 4. bis 8. Jahrgangsstufe.

Thematische Schwerpunkte sind u. a.

- Behinderung, behinderter Mensch
- Blind sein
- Sinne und Wahrnehmung
- Migration, Heimat, Heimweh
- Ausgeschlossen sein / anerkannt sein
- Filmsprache, Drehbuch, filmische Gestaltungsmittel
- Musik und ihre Rolle im Leben von Blinden und Sehenden / Bedeutung und Verwendung der Musik im Film
- Schülerfragen zum Film: Wie leben die Hauptpersonen in Wirklichkeit? Sind es „echte“ Blinde oder Schauspieler? Ist die Geschichte wahr? usw.

Zu all diesen Themen sind auf der DVD und im Begleitheft Unterrichtsvorschläge und zahlreiche audiovisuelle und Textmaterialien zu finden bis hin zu Arbeitsblattentwürfen, die vom Lehrer selbst umgestaltet werden können (Format: Word). Auf eine ausführlichere Darstellung wird an dieser Stelle deshalb verzichtet.

Dieser Text ist – ebenso wie das Skript „Filme im Unterricht spielerisch erschließen“ – als voll verlinkte PDF-Datei auf der dienstlichen Webseite des Autors zu finden:

<http://alp.dillingen.de/ref/mp/lq-material.html> (Lehrgangsmaterialien und Materialien).



Dieses Werk ist unter einem Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 2.0 Deutschland Lizenzvertrag lizenziert. Um die Lizenz anzusehen, gehen Sie bitte zu <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/de/> oder schicken Sie einen Brief an Creative Commons, 171 Second Street, Suite 300, San Francisco, California 94105, USA.